



## Liebe Leserin, lieber Leser

Im ersten Teil dieser Ausgabe berichten suchtbetroffene Frauen von ihren Schwierigkeiten und Bedürfnissen sowie den Möglichkeiten, wie sie einen besseren Umgang mit den Problemen finden. Die Drogensucht führt sowohl bei Frauen als auch bei Männern zu diversen Schwierigkeiten. Dabei sind Frauen zumindest teilweise mit anderen Herausforderungen konfrontiert und gehen mit der Sucht auch anders um.

Besonders traurig ist, dass die Autorinnen wiederholt von Gewalt berichten, die sie erlebt haben. Diese ist sehr belastend und fördert die Sucht. Ferner zeigt sich, dass es für süchtige Mütter sehr schwierig ist, wenn ihnen ihre Kinder weggenommen werden.

Es gibt jedoch auch verschiedene Organisationen, die helfen. So gibt es Therapien für Mütter oder auch Angebote für Familien, wofür die Frauen sehr dankbar sind. Wir danken für Ihr Interesse sowie Ihre Solidarität und wünschen eine spannende Lektüre.

Ihre GaZ-Redaktion

### Sexarbeit

Die Arbeit auf dem Strich ist äusserst gefährlich.

Seite 3

### Stationäre Therapie

Das Lilith bietet eine spezielle Therapie für süchtige Mütter an.

Seite 4 & 5

### Familien-Lager



Neun Familien haben im Sommerlager des Paradiesgässli viel erlebt.

Seite 4 & 5

### Fussball-WM

Burhan berichtet von der Wohnungslosen-WM in Glasgow.

Seite 7

# Liebe ge-Sucht



Bild: Sandra

*Sie führte mit ihrer Familie in einem Siebenzimmer-Bauernhaus nahe am See ein sehr glückliches, ganz normales Leben. Doch dann trennte sie sich von ihrem Mann, weil er fremdging. Für Sandra begann eine horrorvolle Drogen-geschichte, aus der sie auch nach vielen Versuchen nicht herauskam.*

Mein Ex-Mann und ich waren siebzehn Jahre verheiratet. Wir hatten zusammen drei wundervolle Töchter erzogen. Wir lebten in einem Siebenzimmer-Bauern-

haus ganz nahe am See. Wir hatten drei Pferde, einen Hund und jeden Tag zig Nachbarkinder bei uns. Leider schlug mein Ex-Mann wäh-

«Ich hatte ein wundervolles Leben.»

Sandra

rend der Ehe oft zu. Einmal brach er mir eine Rippe, die bis jetzt noch ins Herz sticht. Er war der Ansicht, dass ich immer zu viel wolle, ihn total einengen würde und extrem eifersüchtig sei. Es kam der Zeitpunkt, an dem wir uns überhaupt nicht mehr verstanden haben. Ich habe mich von ihm getrennt, weil er eine Jüngere hatte und er wortwörtlich sagte, «eine Jüngere zu bumsen

sei geiler», nachdem er an einem Freitagmorgen mit zerzausten Haaren und Knutschflecken aufgetaucht war. Die älteste Tochter war schon sechzehn Jahre alt und im ersten Lehrjahr.

### Schnell im Dreck

Ach, ich hatte ein wundervolles Leben. Aber wie schnell man im Dreck liegt, ist unglaublich, wenn Drogen im Spiel sind.

Nach der Trennung war ich alleine mit drei Kindern, einem Hund und dem Job. Mein Mann hatte sämtliche Sachen mitgenommen, als er endlich auszog. Nur die Kindersachen liess er zurück. Ich fing alles von Neuem an mit Job usw. Ich lernte dann jemanden kennen, der süchtig war und Heroin rauchte. Ich wusste alles über das Gift. Aber ich in meiner Dummheit wollte einfach gleich sein wie er und begann auch ab und zu Heroin zu rauchen.

### Tief in den Drogen

Schon bald konnte ich finanziell das Haus nicht mehr halten. Ich zog mit meinen Töchtern anderswo hin. Dort musste man mit Holz heizen. Es war extrem hart. Ich war bereits schwer abhängig. Mein Freund verliess mich, weil ich mit Fixen angefangen hatte. Ich war schon ganz tief in den

«Meine Kinder drehen fast durch und wenden sich ab.»

Sandra

Drogen, rauchte Heroin und spritzte Kokain. Mein Freund konnte es nicht ansehen, wie kaputt ich mich machte. Ich fragte ihn, warum er

Fortsetzung auf Seite 3